

<http://www.derwesten.de/staedte/bochum/keine-konkurrenz-um-wohnungen-aimp-id11965631.html>

Bezirksvertretung

Keine Konkurrenz um Wohnungen

01.07.2016 | 07:07 Uhr



Soll besser an das Radverkehrsnetz angebunden werden: die Matthias-Claudius-Schule in Weitmar.

Foto: Olaf Ziegler

Bezirksvertretung Südwest diskutiert über Belegung von „Seniorenwohnungen“ mit Flüchtlingen. Schüler setzen sich für bessere Fahrradverbindungen ein

Flüchtlinge und Senioren konkurrieren nicht um Wohnungen. Dies untermauerte die Bezirksvertretung Südwest am Mittwoch, 29. Juni, zusammen mit Ralf Zyla und Meinolf Simon vom Amt für Soziales und Wohnen.

Zwar sind derzeit 787 Haushalte (Einzelpersonen und Ehepaare) zur Vermittlung einer öffentlich geförderten Seniorenwohnung registriert, viele davon unterlägen jedoch erheblichen Einschränkungen und Anforderungen. Hinzu käme, dass einige als „seniorengerecht“ registrierte Wohnungen – vor allem ältere Bauten – „meist keine behindertengerechten Bäder oder Barrierefreiheit“ aufweisen können, schildert Simon. Problematisch: „Die Verwaltung hat keinen Einfluss auf nachträgliche bauliche Veränderung seitens der Eigentümer.“

„Nach Leerstand und in Absprache“

Aufgrund des hohen Flüchtlingsaufkommens zwischen August 2015 und Februar 2016 wurden einige dieser Wohnungen nach zweimonatigem Leerstand und „in Absprache“ mit Neuankömmlingen belegt, so Zyla. Eine Konkurrenzsituation sei daher nicht gegeben.

Markus Selzener (FDP) gibt allerdings zu bedenken: „Wenn die Wohnungen schon nach zwei Monaten Leerstand von Flüchtlingen bezogen werden, haben die Eigentümer keinen Druck, seniorengerechte Änderungen herzustellen. Die Miete ist gesichert.“ Stefan Hans Mull (Freie Bürger) spricht zudem einen Widerspruch an: „Wieso sind diese Wohnungen überhaupt noch im Portfolio, wenn sie gar nicht für ältere Menschen

geeignet sind und die Zweckbindung nicht aufrechterhalten werden kann?“

Zu einem anderen Thema sammelten vier Siebtklässler der Matthias-Claudius-Schule erste politische Erfahrungen. Der Bezirksvertretung stellten sie ihre Projektarbeit vor, die sich mit der Verbesserung der Radverkehrsanbindung ihrer Weitmarer Lehranstalt beschäftigt. Gefahrenpotenzial berge u.a. die Brantropstraße. Viele Autofahrer halten dort trotz Parkverbots nach wie vor. Die Schüler regten an, entweder ein absolutes Halteverbot zu verhängen oder häufiger zu kontrollieren, um die Situation zu entspannen.

Christoph Matten, Tiefbauamt Bochum, informierte: „Das Stückchen Weg zwischen Elsa-Brändström-Straße und Matthäusstraße, bei dem es sich um die kürzeste Verbindung handelt, wurde in die Radwegsanierung aufgenommen. Es soll eine gute Lösung geben, die gleichzeitig flüssigen Radverkehr sowie ausreichend Bremspunkte schafft.“ Mit der Umsetzung sei 2017 zu rechnen. Matten begrüßte zudem die Eigeninitiative der Schule, die als erste auf die Verwaltung zugekommen sei: „Das hat sicherlich Vorbildcharakter. Wir sehen gute Möglichkeiten, zum Beispiel die Anbindungen an den Springorum Radweg und in die Innenstadt zu verbessern.“

Timo Gilke